bildungszentrum und archiv zur frauengeschichte baden-württembergs e.v.

Sachbericht 2025

baf e.V.
Rümelinstr. 2 72070 Tübingen
07071 369349
info@baf-tuebingen.de
www.baf-tuebingen.de

Inhalt:

1 Das Bildungszentrum und Archiv zur Frauengeschichte Baden-Württembergs 2025

2 Veranstaltungen & Öffentlichkeitsarbeit

3 Archiv & Bibliothek

4 Kooperationen

5 Perspektiven

1. Das Bildungszentrum und Archiv zur Frauengeschichte Baden-Württembergs im 2025

Baf e.V. blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2025 zurück. Nach großer Anspannung und Verunsicherung erhielt der Verein den gekürzten Zuschuss der Stadt Tübingen und konnte so die Personal- und Sachkosten decken. Die Sicherung des laufenden Betriebs in der baf-Geschäftsstelle wie auch das Angebot an Veranstaltungen, Öffnungszeiten, Beratung etc. sind nach wie vor ohne die Förderung der Stadt nicht möglich. Diese Förderung ist aktuell die einzige. Jahrelange Bemühungen, das Ministerium für Kunst und Wissenschaft für eine institutionelle Förderung zu gewinnen, blieben ohne Erfolg.

Das baf e.V. setzte seine Arbeit im Jahr 2025 auch unter eingeschränkten Personalressourcen so gut als möglich fort. 14tägige Arbeitstreffen der Vorständinnen sicherten die laufenden Geschäfte (Anfragen zu Archiv und Bibliothek). Kurze Kommunikationswege über neu eingerichtete Formate ermöglichten den schnellen Austausch zwischendurch. Die Arbeitstreffen folgten festen Strukturen, klare Absprachen und aufgeteilte Zuständigkeiten entlasteten dabei.

Die Öffnungszeiten fanden weiter einmal monatlich statt und wurden um Zusatzöffnungszeiten bei konkreten Anfragen ergänzt.

Eine Datenbank-Mitarbeiterin unterstützte nach wie vor mit einer 30% - Stelle im Archiv; ebenso bündelte eine Bürofachkraft im Rahmen ihres Minijobs zweimal wöchentlich die eintreffenden Anfragen und leitete sie an die Vorständinnen weiter. Die angestellte Honorarkraft für die Lohn- und Finanzbuchhaltung entlastete den Vorstand. Mit der Überarbeitung und technischen Anpassung der Homepage betraute der Verein ein Team aus Fachleuten.

In regelmäßigen Gesprächen mit den Mitarbeitenden nahm das baf e.V. seine Arbeitgeberinnen-Aufgabe wahr. Hilfreich war dabei auch die weitere Schärfung der Arbeitsbereiche und der jeweiligen Zuständigkeiten.

Umfangreiche Veranstaltungsplanung und Archivarbeit standen nach wie vor noch an zweiter Stelle, ebenso wie die Einarbeitung Neuinteressierter. Der Fokus lag im Bereich der Veranstaltungen zunächst auf Kooperationen, die im Arbeitsumfang bewältigbar und niederschwellig waren.

Die Einbettung des Bildungszentrums und Archivs in den Kreis der Mitfrauen war 2025 sehr deutlich spürbar: die Jahreshauptversammlung war außergewöhnlich gut besucht, der Abend war geprägt von großem Interesse, konstruktivem Austausch und gegenseitiger Wertschätzung.

Wertvolle Unterstützung erhielten die Vorständinnen zusätzlich durch den Kreis dreier ehemals, nun wieder aktiven baf-Mitfrauen, die in von ihnen initiierten Treffen den Rahmen boten für gemeinsamen Austausch und konzeptionelle Überlegungen zur Zukunft des baf e.V.. Die gemeinsamen Treffen mündeten im November 2025 in die große, zweitägige Veranstaltung „DenkWerkstatt“, die unter dem Titel „Lebendiges Archiv. Feministisches Wissen gestalten.“ Interessierte einlud mit Fokus auf diese Leitfragen: welche Rolle spielen feministische Archive als Gedächtnisorte heute und welche Modelle und Szenarien sind denkbar, damit Weitergaben an die nächsten Generationen gelingen können? Die über beide Tage mit 35 Menschen sehr gut besuchte Veranstaltung legte einen guten Grundstein für die weitere Perspektivplanung für das Bildungszentrum und Archiv zur Frauengeschichte Baden-Württembergs.
Das Grußwort von Mihriban Şahin, Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragte der Stadt Tübingen, würdigte die Arbeit des baf e.V. sehr eindrücklich und zeigte die Einbettung des Vereines in die Stadtgesellschaft Tübingens.
Dieser Eindruck verstärkte sich zusätzlich dadurch, dass der neue Leiter des Stadtarchives Dr. Johannes Grützmacher baf kennenlernen wollte und bei einem Termin vor Ort ein gemeinsamer Austausch stattfand.

2. Veranstaltungen & Öffentlichkeitsarbeit

Drei Südtirol-Frauenreisen waren auch 2025 Teil des baf-Veranstaltungsangebotes und erfreuten sich gleichbleibend großer Beliebtheit.

Mehrere Stadtrundgänge zur Tübinger Frauengeschichte (u.a. für vhs Herrenberg und den Schwäbischen Albverein) nahmen Tübingen unter einen anderen Fokus.

Die Kunstexkursion im Frühjahr 2025 in die Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen zeigte unter dem Titel „Nicht Ausdruck, sondern Eindruck malen – Schwäbische Impressionistinnen“ Werke und Lebensläufe von 15 impressionistischen Malerinnen aus dem deutschen Südwesten.
Die Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen zeigt rund 100 Werke und Biografien von 15 Künstlerinnen zwischen Neckar und Bodensee mit beeindruckenden Stillleben, Landschaften und Porträts. Viele der vorgestellten Künstlerinnen studierten in den sogenannten Damenklassen an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Vor allem jedoch waren sie auf Selbstorganisation angewiesen. Trotz zahlreicher Hindernisse für Künstlerinnen waren diese oft zu Lebzeiten

rege am Kunstgeschehen beteiligt und durchaus anerkannt, meist wurden sie jedoch von der Kunstgeschichte vernachlässigt und übergangen.

Eine weitere Kunstexkursion im November nach Heilbronn zur Finissage der Ausstellung Elfriede Lohse-Wächtler führte in deren dynamische, einfühlsame und unverwechselbare Bildsprache ein.

In einer Kooperationsveranstaltung mit der vhs Tübingen zu Jahresbeginn standen Leben und Werk der Modeschöpferin Emmy Schoch (1881-1968) im Mittelpunkt. Dr. Sabine Sabor-Peterke berichtete über die Reformkleidbewegung. Diese wandte sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts gegen das gesundheitsschädliche Korsett und forderte mehr Bewegungsfreiheit für die Frauen. Eine ihrer engagiertesten und kreativsten Vertreterinnen war die Modeschöpferin Emmy Schoch. Sie leitete in Karlsruhe eine große Modewerkstatt und gestaltete Kleidung, die bequemer, hygienischer und einfacher als die herkömmliche war und trotzdem mit ihren künstlerischen Stickereien und modischen Dekorelementen das Bedürfnis der Frauen nach einem schönen Outfit befriedigte. Der Vortrag verknüpfte Leben und Werk der Modeschöpferin mit den Reformbestrebungen in Kunst und Gesellschaft in der Zeit um 1900.

Die o.g. DenkWerkstatt bildete den Höhe- und Schlusspunkt des Veranstaltungsjahres 2025. Sie fragte nach feministischem Wissen:
Wissen der Veränderung, ist Wissen um vergangene und gegenwärtige Versuche, Geschlechterverhältnisse (verschränkt mit weiteren Machtverhältnissen) infrage zu stellen, um eine geschlechter- und diversitätsgerechte solidarische Gesellschaft zu ermöglichen.
Feministische Archive stellen für das „Wissen der Veränderung“ wichtige Gedächtnisorte dar. Angesichts aktuell zunehmender Bestrebungen, langjährig erarbeitetes und erkämpftes gender- und diversitätsbewusstes feministisches „Wissen der Veränderung“ anzugreifen und zu zerstören, zeigt sich die hohe Bedeutung einer solchen Arbeit am gesellschaftlichen Gedächtnis für ein demokratisches Gemeinwesen.
Es galt gemeinsam zu diskutieren:
Welche Rolle spielen feministische Archive als Gedächtnisorte heute?
Welche Modelle und Szenarien lassen sich erdenken, damit Weitergaben an die nächsten Generationen gelingen können?

Eleonore Wiedenroth-Coulibaly, Mitbegründerin der Initiative „Schwarze Menschen in Deutschland“ und engagiert in Bezug auf Schwarze Geschichte(n) und Schwarze Archive, sprach mit der baf-Mitfrau und -Mitgründerin Dr. Susanne Maurer über Aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen und die Bedeutung des feministischen Gedächtnisses
In Impulsen von Rahel Pfeffinger (Tübingen) und Birgit Heidtke (Freiburg) ging es um „Feministische Archive als intergenerative Räume – eine Werkstatt“. Die Veranstaltung endete in den Räumlichkeiten des baf e.V. in einer ersten multiperspektivische Projektplanung: baf als feministischer Ort der Begegnung, Vernetzung und gemeinsamen Erkenntnis - Ausblick und weitere Verabredungen.

Die Veranstaltungen wurden auch 2025 über die überarbeitete Vereins-Homepage und über facebook öffentlichkeitswirksam beworben. Für die DenkWerkstatt wurden zusätzlich Flyer gedruckt und in der Stadt an prominenten Stellen ausgelegt.
Die mediale Vernetzung mit Kooperationspartner:innen der Veranstaltungen wurde weiter gepflegt.
Der ständig wachsende Archiv- und Bibliotheksbestand des baf ist zu großen Teilen online recherchierbar im sogenannten META-Katalog und erreicht so die digitale Öffentlichkeit.
Die digitale „baf-bewegungskarte“ https://www.baf-tuebingen.de/bewegungskarte/:
wird nach wie vor als Nachweis des zivilgesellschaftlichen Engagements von Frauen*Lesben in Ba-Wü beachtet und vergrößert landes- und bundesweit die Sichtbarkeit von baf.

3. Archiv und Bibliothek

Anfragen zur Abgabe von Diplomarbeiten mit frauenpolitischen Themen erreichten das baf e.V. ebenso wie solche nach Archivmaterialen zu Martina Navratilova, autonomen Frauennotrufen, einem Demo-Transparent, Frauenbuchläden der 80er, der Arbeit des Bundes für Mutterschutz etc.
Fernleihe und Scans wurden angefragt und Zeitfenster jenseits der festen Öffnungszeiten. Dies konnte zumeist ermöglicht werden.
Die Nutzung es Archivs des Bildungszentrums hat auch 2025 zugenommen. Es wurde u.a. genutzt für die Studium Generale - Ringvorlesung „Frauen an der Universität

Tübingen“, zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit zur zweite Frauenbewegung, für die Sichtung der feministisch-theologischen Zeitschrift Schlangenbrut, etc. Führungen durch und Nutzung von Archiv und Bibliothek u.a. für Studierende des Instituts für Erziehungswissenschaft Tübingen, Komponistinnen und Studierende der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe brachten den Verein einer breiteren Öffentlichkeit näher.

Die Erfassung der 117 baf-Zeitschriften-Titel in FAUST, dem META-Katalog und der Zeitschriften-Datenbank der Deutschen Bibliothek (+ Erstellen einer FAUST- und META-kompatiblen Maske dafür) durch die Datenbank - Mitarbeiterin wurde weiter fortgesetzt und wird im Frühsommer 26 abgeschlossen sein.
Mittelfristiges Ziel der Archivarbeit ist die Verzeichnung des weiteren Archivbestandes, der sich in einem angemieteten Außenmagazin in der Tübinger Weststadt befindet.
Mittelfristiges Ziel für die Bibliothek des baf ist die Erfassung der Sachbuchtitel in FAUST bei entsprechender personeller und technischer Ressource.

4. Vernetzung & Kooperationen

- Unterstützung bei der Suche nach Interviewpartner:innen über die Netzwerke des Vereines
- Vernetzungen (z.B. Frauennetzwerk 8. März TÜ, Beirat Frauen*ProjekteZentrum)
- Teilnahme an i.d.a.- und DDF-Tagung 2025 in Kassel: Thema „KI und Archive", Austausch mit Archivmitarbeitenden, deren Archive weitestgehend hauptamtlich geführt sind
- Stadtarchiv –Besuch der Archivleitung Dr. Johannes Grützmacher im baf und gemeinsamer Austausch
- Radio Wüste Welle – Interview im baf e.V. zum feministischen Kampftag
- vhs Tübingen
- Universität Tübingen
- Frauenbuchladen THALESTRIS zum Internationalen Frauentag und zum Tag gegen Gewaltgegen Frauen
- Landesfrauenrat Baden-Württemberg
- Femwerkstatt Freiburg/Archiv Soz. Bewegungen Freiburg
- Queeres Netzwerk Baden-Württemberg (Plena + Themengruppe Geschichte)

5. Perspektiven

baf möchte bewährte Veranstaltungen weiterführen z.B.:

- Vorträge, Lesungen, Filmabende
- Wanderungen und Exkursionen
- Frauengeschichtliche Stadtrundgänge
- Beteiligung am Tag der Archive
- Erzählcafé
- Internationaler Frauentag
- Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

… und neue Formate ausprobieren!

baf möchte die Anfragen zur Übernahme von Materialien positiv beantworten
… **und Platz für diese Materialien zur Verfügung haben! Und diese Materialien in regelmäßigen Öffnungszeiten sichtbar machen!**

baf möchte weiteres Material zur Frauengeschichte Baden-Württembergs über Sammlungsaufrufe sichern
… und das Erfassen dieser und der noch unbearbeiteten, bereits gesammelten Materialien zusichern!

Mittel- und langfristig braucht es dafür eine Professionalisierung des Archives und der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit.

Aktuell sind wir dabei, weitere Schritte in Richtung Konsolidierung und Sicherung des laufenden Betriebes zu gehen.
Im Rahmen der „DenkWerkstatt" konnten ermutigende gemeinsame Schritte getan werden in Richtung belebtes, bewegtes - und bewegendes Archiv. Menschen ließen sich begeistern und entwickelten Ideen. In einem Folgetreffen Neuinteressierter und Wiederinteressierter entstand zum Jahresende 2025…

…eine Gruppe, die sich in die Archivnutzung einarbeitet und Öffnungszeiten anbieten möchten.
… eine Veranstaltungsgruppe, die ein konkretes Vorhaben realisiert.
… eine social media Gruppe, die baf auf instagram bringt.
… das Format des Feministischen Wohnzimmers: Mit diesem neuen Format sind Interessierte dazu eingeladen, die baf-Bibliothek für unterschiedliche Dinge zu nutzen.

Jenseits der regulären baf-Öffnungszeiten werden mit dem „feministischen Wohnzimmer“ in loser Folge unregelmäßig Termine angeboten, um die baf-Bibliothek für unterschiedliche Dinge zu nutzen wie: Stöbern im Buch- und Zeitschriftenbestand, Lesen und diskutieren, (gemeinsam) lernen und arbeiten, Forschen und schreiben, Erfahrungen austauschen, Ideen entwickeln, Aktionen planen, sich begegnen und vernetzen.

Es gelang 2025 durch die DenkWerkstatt, trotz äußerst angespannter personeller Ressourcen wieder verstärkt Perspektiven und Weitergaben in den Blick zu nehmen und baf als Ort der Geschichte(n) sichtbarer zu machen.
Es gilt nun, auch Freiräume für Neues zu schaffen und die nächsten Schritte zu gehen - im Wissen um die angespannte Haushaltslage der Stadt Tübingen.

April 2026